

17.04. - Tag der palästinensischen Gefangenen

Am 17. April erinnern wir an die palästinensischen Gefangenen.

Der Tag wurde 1974 gewählt, da er die Freilassung von Mahmoud Bakr Hijazi im Rahmen des ersten Gefangenenaustauschs zwischen den Palästinensern und dem zionistischen Staat markiert. Seitdem steht er symbolisch für den **Kampf um die Rechte und die Freiheit der palästinensischen Häftlinge.**

Seit dem 7. Oktober 2023 hat sich die Anzahl der Verhaftungen von Palästinensern, darunter auch Minderjährigen, drastisch erhöht.

Laut der palästinensischen Gefangenenhilfe- und Menschenrechtsorganisation Addameer sind aktuell **9500 Palästinenser** inhaftiert. Davon werden **3405 in Administrativhaft** festgehalten. Dieser Status erlaubt eine Inhaftierung ohne Anklage oder Prozess, oft über Monate oder sogar Jahre hinweg. **Mindestens 350 Minderjährige** sind aktuell in den Knästen der Besatzung.

Palästinenser:innen und Menschenrechtsorganisierungen beklagen regelmäßig brutale Misshandlungen, mangelhafte medizinische Versorgung und die **massive Verletzung grundlegender Rechte der politischen Gefangenen.** Ihnen wird der Kontakt zur Familie oder einem Anwalt oft völlig verwehrt. Sie werden sexuell missbraucht und gefoltert.

Wir verurteilen die gewaltvollen Inhaftierungen aufs Schärfste.

Sie sind Mittel politischer Unterdrückung und Machterhalts durch die systematische Gewalt.

Ob mit oder ohne Urteil, alle palästinensische Gefangenen sitzen unrechtmäßig hinter Gittern. Es steht dem Besatzer nicht zu, über den Widerstand der Besetzten zu urteilen. **Diejenigen, die das palästinensische Volk ermorden und ihr Land rauben sind die, die hinter Gitter gehören.**

Erst im März 2025 starb ein 17-jähriger palästinensischer Junge, **Walid Khalid Ahmad**, in israelischem Gewahrsam – Laut der palästinensischen Gefangenenhilfsorganisation (PPS) ist er der erste minderjährige Häftling, der seit Beginn des aktuellen Genozids in israelischer Haft ums Leben kam – und möglicherweise der erste seit der Nakba 1967.

Ahmad wurde am 30. September 2023 in seinem Heimatort Silwad im besetzten Westjordanland festgenommen. Ihm wurden angebliche Straftaten wie das Werfen von Steinen und Molotowcocktails in den Jahren 2020 bis 2023 vorgeworfen. Seine Familie bestreitet diese Anschuldigungen, und laut PPS wurde Ahmad **nie offiziell angeklagt**. Gerichtsverhandlungen wurden mehrfach verschoben.

Er starb am 22. März 2025 im israelischen Gefängnis Megiddo. Eine Autopsie, die fünf Tage später am Abu Kabir Forensischen Institut in Tel Aviv durchgeführt wurde, dokumentierte **schwerste Anzeichen von Unterernährung**, einschließlich massivem Muskelabbau und fehlendem Unterhautfettgewebe. Es wurde festgestellt, dass er seit mindestens Dezember 2024 über unzureichende Nahrungsaufnahme geklagt hatte. Die Autopsie wies außerdem darauf hin, dass Mangelernährung das Risiko schwerer Infektionen, wie eine tödliche Sepsis, deutlich erhöht.

**Mehr Informationen zur Aktionswoche,
den Gefangenen und dem Kufiya Netzwerk
findet ihr hier:**

Website:



Instagram:

